

DOKUMENTARFILME



Die Cousins

DDR/BRD 1988, 90 min, Dokumentarfilm, R: Rainer Ackermann, Christian Lehmann-Fedderson, Thomas Plenert, OF

Um den Jahreswechsel 1936/37 gehen drei junge Hamburger aus dem dänischen Exil nach Spanien, um dort an der Seite der Republik gegen die Franco-Putschisten zu kämpfen. Viktor und Bruno Prieß sind Brüder. Heinz Prieß ist ihr Cousin. Bruno fällt in der Schlacht am Ebro. Die Lebenswege von Viktor und Heinz trennen sich 1942 in der französischen Internierung. Heinz kämpft in der Resistance, ist nach dem

Krieg Redakteur der »Hamburger Volkszeitung«, siedelt 1951 in die DDR über. Viktor bleibt zunächst in Nordafrika interniert, wird dann in der Sowjetunion als Fallschirmspringer für die letzte Phase des Krieges ausgebildet, gerät in Konflikt mit der KPD und der KPdSU, erhält 25 Jahre Lagerhaft in Sibirien. Ab 1956 lebt er wieder in Hamburg.

Nach 50 Jahren reisen die Cousins noch einmal nach Spanien. Das Filmteam, das sie bei ihrer Reise und der schweren Arbeit des Erinnerens begleitet, lebt, wie die Cousins, zum Teil in der DDR und in der BRD. Ein ungewöhnliches Unternehmen, das gleichermaßen aus der BRD und der DDR unterstützt wurde.

Am Do 16.07., in Anwesenheit der Regisseure Rainer Ackermann & Christian Lehmann-Fedderson.

Die lange Hoffnung

BRD 1984, 92 min, Dokumentarfilm, R: Pepe Danquart

Der Film beginnt, wo andere über die Geschichte des spanischen Bürgerkrieges enden: an der Grenze. Die Filmemacher begleiten Clara Thalmann und Augustin Souchy nach Katalonien, wo beide zwischen 1936 und 1939 aktiv an den Kämpfen gegen Franco und an der Kollektivierung, »der einzigen sozialen Revolution von unten« teilgenommen haben. Bauern, Tagelöhner, Handwerker und Arbeiter kollektivierten Landbesitz und Produktionsmittel. Es war keine blutige Staatsaktion,

sondern eine Revolution, ausgelöst von Anarchosyndikalisten und ihrer Gewerkschaft CNT, die 1936 mit einer Million Mitglieder die bedeutendste gesellschaftliche Kraft darstellte. Clara und Augustin treffen sich zu dieser Reise zum ersten Mal seit 1937 wieder. Dazwischen liegen für beide Gefängnis, Exil, Kampf und Niederlagen, Alter und Krankheit. Und doch verkörpern beide ein Stück Kontinuität – lebendige Geschichte.

Am Fr 24.07., 19:00 Uhr, mit anschließender Diskussion mit Stefan Loibl (KFSR e.V.).

Durruti – Biographie einer Legende

BRD, 1972, 91 min, Dokumentarfilm, R: Hans Magnus Enzensberger

In den siebziger Jahren drehte Hans Magnus Enzensberger – parallel zum Erscheinen seines Bestsellers »Der kurze Sommer der Anarchie« – diesen Dokumentarfilm, da es »ganz wichtige Momente gäbe, »die das Buch auf gar keine Weise herbeischaffen kann«. Unter abenteuerlichen Bedingungen gelang es der Filmcrew in Franco-Spanien zu drehen und die Filmrollen täglich mit Hilfe eines Lufthansa-Piloten außer Landes



zu schaffen. Entstanden ist eine Montage aus zeitgenössischen Aufnahmen, Augenzeugenberichten und Bildern, die versucht die Persönlichkeit des bekanntesten spanischen Arbeiteraktivisten nachzuzeichnen. Der selten gezeigte Film wird in der Langfassung vorgeführt.

Am Sa 18.07., 18:00 Uhr, in Anwesenheit des Kameramannes Carlos Bustamante.



Durruti in der spanischen Revolution

ES 1998, 55 min, Dokumentarfilm, R: Paco Rios, Abel Paz, OmU

In diesem Film, der vor allem von Originaldokumenten lebt, versuchen sich Regisseur Paco Rios und Abel Paz, Autor der bekannten Durruti-Biographie, dem Leben des Metallarbeiters und Anarchisten zu nähern. Es kommt nicht nur Buenaventura Durruti selbst zu Wort, sondern ebenso seine Lebensgefährtin Emilienne Morin und zahlreiche andere Zeitgenossen. Kurzweilig komponiert bietet der Film einen anregenden ersten Einblick in die revolutionären Ereignisse vor 90 Jahren, in

politische Ränke, die Zwänge des Krieges und Diskussionen in der »Confederación Nacional del Trabajo« (CNT) und der »Federación Anarquista Ibérica« (FAI). Ein beeindruckendes Portrait des »El Cid des Anarchismus«.



Economía Colectiva – Europas letzte Revolution

ES 2014, 66 min, Dokumentarfilm, R: Eulàlia Comas, OmU

Der Dokumentarfilm gibt einen tiefen Einblick in ein weitgehend vergessenes, aber nach wie vor inspirierendes Ereignis der jüngeren Geschichte: Die selbstbestimmte Kollektivierung von 80% der katalanischen Wirtschaft zwischen 1936 und 1939. Auf den faschistischen Putsch General Francos im Juli 1936 antworteten die Arbeiter Kataloniens mit einer sozialen Revolution. Die Besitzlosen und ausgebeuteten Arbeiter, zum Großteil Anarchosyndikalisten, organisierten die Wirt-

schaft neu, selbstorganisiert und erschufen ein bis dato nie gesehenes soziales Sicherungssystem. Eine der radikalsten sozial-ökonomischen Umbrüche im 20. Jahrhundert. Europas letzte Revolution.

Am Mo 20.07., 19:00 Uhr, mit anschließender Diskussion mit Stefan Loibl (KFSR e.V.).



Memoria Viva – Lebendige Erinnerung

ES 2014, 120 min, Dokumentarfilm, R: Antonio J. García de Quirós Rodríguez, OmU

Die spanische »Confederación Nacional del Trabajo«, die CNT, ist eine legendäre Gewerkschaft. Während des Spanischen Bürgerkriegs war sie die Speerspitze gegen den faschistischen Putsch Francos und gleichzeitig der Motor einer Sozialen Revolution, die zumindest für kurze Zeit zeigte, dass eine menschliche Gesellschaft möglich ist. Bereits in den Jahren zuvor erkämpfte sie Rechte, die in Zeiten des

Neoliberalismus wieder utopisch scheinen. Und trotz Niederlage und Repression gibt es sie immer noch. »Memoria Viva« erzählt die über hundertjährige Geschichte dieser anarchosyndikalistischen Gewerkschaft aus der Sicht ihrer Protagonisten – einfachen Arbeitern und Arbeiterinnen. Mit ihnen erleben wir ihre Geschichte, ihre Kämpfe, ihre Hoffnungen und Erwartungen. Eine Reise in die Utopie derjenigen, die eine neue Welt in ihren Herzen tragen.

Am Sa 25.07., 18:30 Uhr, in Anwesenheit des Zeitzeugen Felipe Orobón.



Unbändiges Spanien

DDR 1962, 87 min, Dokumentarfilm, R: Jeanne Stern, Kurt Stern

Im Zentrum des Films steht der Film »The Spanish Earth« von Joris Ivens, der 1937 unter Mitwirkung von Ernest Hemingway und anderen entstanden ist. Kurt und Jeanne Stern fügten ihm unter Verwendung von Hanns Eislers Musik und John Heartfields Fotomontagen einen neuen Epilog und Prolog hinzu. So zeigen die Bilder nicht nur das harte Leben auf dem Land, die Kollektivierungen als Antwort darauf und den

Kampf gegen die Franco-Truppen. Der Film gibt auch einen Einblick in die Vorgeschichte und Hintergründe des Krieges, die Unterstützung durch Hitler und Mussolini und die verheerende Politik der »Nichteinmischung« der Westmächte. Und er zeigt, wie der Westen mit Franco während des Kalten Krieges kungelte – aber auch den noch vorhandenen Widerstand im Land.

Am Fr 31.07., 18:15 Uhr, mit anschließender Diskussion mit Peter Schulz (KFSR e.V.).

FILMPRODUKTION DER CNT

1936 wurde in Barcelona auch die Filmindustrie kollektiviert. Die Gewerkschaft der Unterhaltungsindustrie der CNT produzierte in der Folge neben einer Reihe von Reportagen, Dokumentar- und Propagandafilmen auch einige Spielfilme. In Qualität und Ästhetik unterscheiden sie sich, sind aber allesamt interessante Zeugnisse eines einzigartigen historischen Zeitfensters, in dem Filme jenseits von Marktzwängen von den Filmschaffenden selbst produziert wurden. An einem Abend wird der Filmhistoriker Wolfgang M. Hamdorf durch einen Kurzfilmabend führen.



Aurora de esperanza

ES 1937, 58 min, Spielfilm, R: Antonio Sau, OF

Barcelona 36: Juan ist Opfer der Fabrikschließungen und rebelliert. Erst allein, dann gemeinsam mit seinen Kollegen. Während sie einen Hungermarsch beginnen, bricht die Revolution aus und sie greifen zu den Waffen.

Barios bajos

ES 1937, 90 min, Spielfilm, R: Pedro Puche, OmfrU

Melodram um den Docker El Valenciano. Er versteckt einen Anwalt vor der Polizei und rettet eine junge Frau vor der Prostitution. Als die beiden Protegés sich näher kommen, stellt EL Valencia seine Gefühle zurück.



Carne de fieras

ES 1936, 65 min, Spielfilm, R: Armand Guerra, OmfrU

Pablo ist Boxer, der mit Aurora, einer Varieté-Sängerin, verheiratet ist. Eines Tages kehrt er nach einem Spaziergang nach Hause zurück und überrascht Aurora mit ihrem Liebhaber. Ein Film, der mit Tabus und Konventionen bricht und in vielen Sequenzen an Jean Vigo erinnert.

Cortometrajes de la CNT

Wir zeigen eine kleine Auswahl an Kurzfilmen: Die »Reportaje del movimiento revolucionario en Barcelona«, der als der erste Film über die Ereignisse im Juli gilt, »Bajo el signo libertario«, ein teilweise inszenierter Dokumentarfilm mit Bildern aus Barcelona, aber auch vom Land, »Aguiluchos de la FAI« über die Kolonne Durruti und die Komödie »Nosotros somos así«, in der Kinder die Protagonisten sind – eine Art

Musical mit viel Charme. Die Filme werden im Original und zum Teil mit Untertitel gezeigt. Am Di 28.07., 19:00 Uhr, führt der Filmhistoriker Wolfgang M. Hamdorf durch das Programm.



Nuestro culpable

ES 1937, 84 min, Spielfilm, R: Fernando Mignoni, OmfrU

Der Film um den sympathischen Dieb El Randa macht sich über Autoritäten Bourgeoisie und Justiz lustig. Ein Film mit stark surrealistischen Momenten, in der Tradition Luis Buñuels.

AUSSTELLUNG



»Tragödie der Freiheit«
Revolution und Krieg in Spanien 1936-39.
Fragmente.

»Tragödie der Freiheit – Revolution und Krieg in Spanien 1936-39 Fragmente.«
10. bis 31. Juli | 11:00 bis 20:00 Uhr
BrotfabrikATELIER

Ab dem 10. Juli sind begleitend Teile der Ausstellung »Tragödie der Freiheit – Revolution und Krieg in Spanien 1936-39. Fragmente.« im BrotfabrikATELIER (Hinterhof, über der Galerie) zu sehen. Eine Tafelausstellung, die einzelne Aspekte thematisiert und nicht das Ziel hat, die komplexen Ereignisse in Gänze darzustellen, und sie verfolgt auch nicht eine bestimmte Frage oder These. Die Ausstellung ist gedacht als »offene« Form, die Sichtweisen und Fragmente präsentiert, damit sich die BesucherInnen ein eigenes Bild machen.

Der Eintritt ist frei. In Gänze ist die Ausstellung im September im Haus der Demokratie und Menschenrechte zu sehen.

¡A LAS BARRICADAS!

BÜRGERKRIEG UND REVOLUTION IN SPANIEN (1936 – 1939)

FILMREIHE ZUM 90. JAHRESTAG 9.-31. JULI 2026 | BrotfabrikKINO

Am 18. Juli, vor 90 Jahren, wandte sich Franco per Funkspruch an die Armee und gab damit das Startsignal für den Putsch von Generälen gegen die Republik. Einen Tag später antworteten große Teile der Arbeiterklasse mit einer Sozialen Revolution. Welche historische Bedeutung der Spanische Bürgerkrieg und die einhergehende Revolution haben, lässt sich auch an der Vielzahl der Filme ablesen, die sich mit ihm auseinandersetzen. Wir zeigen eine kleine Auswahl davon. Zu sehen sind »Klassiker« wie Ken Loachs »Land and Freedom«, Hans Magnus Enzensbergers Film über den legendären Buenaventura Durruti oder das Frühwerk des Oscarpreisträgers Pepe Danquart – »Die lange Hoffnung«. Aber auch selten zu sehende Filme sowie historische Produktionen aus der Zeit des Bürgerkriegs werden gezeigt. Bei einer Reihe von Vorführungen werden Filmemacher, Zeitzeugen und Experten anwesend sein. Begleitend sind Teile der Ausstellung »Tragödie der Freiheit – Revolution und Krieg in Spanien 1936-39. Fragmente.« zu sehen.

SPIELFILME



Der Lehrer, der uns das Meer versprach

ES 2023, 105 min, Spielfilm, R: Patricia Font, mit Enric Auquer, Laia Costa, Luisa Gavasa, Ramon Agirre, Milo Taboada, DF

Spanien 1935: Der junge Lehrer Antoni Benaiges übernimmt kurz vor Ausbruch des Bürgerkriegs die Grundschule eines kleinen, abgelegenen Dorfes in der Provinz Burgos. Dank seiner fortschrittlichen, anti-autoritären Unterrichtsmethoden baut er schnell eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner Klasse auf. Doch der freundschaftliche Umgang

mit den Kindern wird von Eltern und Dorfvorstehern argwöhnisch beobachtet. Und dann gibt Benaiges seinen Schülern ein Versprechen: In den Sommerferien will er ihnen das Meer zeigen, das die Kinder noch nie gesehen haben. Bei den Eltern der Kinder stößt diese Idee auf große Skepsis... Mit dem Ausbruch des Bürgerkriegs eskaliert die Situation und er gerät ins Visier der Faschisten. 75 Jahre später recherchiert Ariadna, die Enkelin eines seiner damaligen Schüler, die bewegende Geschichte und entdeckt dabei, mit welch großen Widerständen dieser charismatische Mann zu kämpfen hatte.

Fünf Patronenhülsen

DDR 1960, 87 min, Spielfilm, R: Frank Beyer, mit Armin Mueller-Stahl, Erwin Geschonneck, Manfred Krug, OF

Inspiriert durch eine Erzählung von Anna Seghers thematisiert der Film unter der Regie von Frank Beyer die Erfahrungen der Internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg. Eine Gruppe Interbrigadisten versucht während des Rückzugs der Republikaner mit einer entscheidenden Botschaft zu ihren Linien zurückzukehren – in Einzelstücke aufgeteilt, in fünf Patronenhülsen. Durch ein fragmentiertes Erzähl-

verfahren – die Patronenhülsen, die die Protagonisten nach und nach verlieren – entsteht eine Reflexion über Solidarität, Opferbereitschaft und das Gedächtnis des antifaschistischen Kampfes. Mehr als eine reine Erzählung über einen Krieg untersucht der Film die ethische und politische Bedeutung der internationalen Beteiligung am Spanischen Bürgerkrieg und bietet dabei einen für das Kino der DDR typischen Blickwinkel, der jedoch universelle Resonanz findet.



Land and Freedom

D/UK/ES 1995, 109 min, Spielfilm, R: Ken Loach, mit Ian Hart, Rosana Pastor, Icíar Bollain, OmU

Ken Loachs Film um einen arbeitslosen englischen Kommunisten, der sich 1936 entschließt, in Spanien gegen die Faschisten zu kämpfen, dürfte inzwischen als der Film schlechthin über den Spanischen Bürgerkrieg gelten. Als David Carr stirbt, entdeckt seine Enkelin alte Briefe und Zeitungen aus seiner Vergangenheit. Rückblickend wird seine Geschich-

te erzählt. Durch Zufall landet er nicht bei den Interbrigaden, sondern bei einer von Moskau unabhängigen Miliz der linksmarxistischen POUM und kommt in Kontakt mit Anarchisten. Inspiriert durch George Orwells »Mein Katalonien« zeigt Ken Loach nicht nur den Kampf gegen Franco, sondern auch die Auseinandersetzungen im linken Lager. Ein Film, »der sehr gute Unterhaltung« bietet, »falls man angesichts des Wissens um den historischen Hintergrund bei dieser Geschichte von Unterhaltung sprechen möchte.« (untergrundblättele)



Libertarias

ES 1996, 122 min, Spielfilm, R: Vicente Aranda, mit Ana Belén, Victoria Abril, Ariadna Gil, OmU

Regisseur Vicente Aranda betrachtet den spanischen Bürgerkrieg aus der Perspektive der »Mujeres Libres« – einer anarcho-syndikalistischen Frauenorganisation mit damals mehreren zehntausend Mitgliedern. In den ersten Tagen des spanischen Bürgerkriegs trifft eine junge Nonne zufällig auf eine Gruppe Milizionärinnen. Ein Bordell, in das sie sich aus Angst vor

der Revolution aus ihrem Kloster geflüchtet hat, wird von dieser gestürmt, um die Frauen zu befreien. Schließlich begleitet sie die Gruppe gemeinsam mit zwei Prostituierten an die Ebro-Front, in der Nähe von Saragossa, wo sie die Härten des Krieges und die Konflikte der Revolution von 1936 am eigenen Leib erlebt. Der Film mit Ana Belén, Victoria Abril und Ariadna Gil in den Hauptrollen wird erstmals mit deutschen Untertiteln gezeigt.



Madrid

ES 1987, 114 min, Spielfilm, R: Basilio Martín Patino, mit Rüdiger Vogler, Verónica Forque, María Luisa Ponte, OF

Der deutsche Schauspieler Rüdiger Vogler spielte die Hauptrolle in diesem Film aus dem Jahr 1987, bei dem Basilio Martín Patino Regie führte. In dem Drama reist ein Dokumentarfilmer namens Hans in die spanische Hauptstadt, um zum 50. Jahrestag einen Fernsehbeitrag über den Spanischen Bürgerkrieg zu drehen. In Begleitung von Lucía, seiner

Cutterin, und Goyo, seinem Kameramann, filmt er Aufnahmen der modernen Stadt und sucht dabei nach Orten und Menschen, die mit ihrer Vergangenheit in Verbindung stehen. Gleichzeitig sieht er sich Material aus der Vergangenheit an. Bei dieser Suche hinterfragt Hans den Sinn seines Projekts und gerät mit seinen Produzenten in Konflikt, bis er ein Projekt entdeckt, das ihn begeistert.

Am Do 30.07., 20:00 Uhr, mit einer Einführung des Filmhistorikers Wolfgang M. Hamdorf.

Solange du lebst

D 1955, 96 min, Spielfilm, R: Harald Reinl, mit Karin Dor, Adrian Hoven, Marianne Koch, Willy Rösner, Werner Stock, Kurt Heintel, Sepp Rist, Juan Cortés Santiago, DF

Ein deutscher Flieger wird im Niemandsland zwischen den Fronten abgeschossen und ein spanisches Mädchen versteckt ihn vor dem Suchkommando des Feindes. Unter tausend Gefahren pflegt sie ihn gesund und



verlässt ihn wieder, als sie ihn gerettet und in Sicherheit weiß... »Solange du lebst« war die erste deutsche Produktion, die nach 1945 in Spanien gedreht wurde. Sie bot ungesehene Bilder eines Landes, das sich 1950er Jahre nur langsam aus seiner Isolation löste. Warum aber erzählte der Film ausgerechnet die Geschichte eines Piloten der Legion Condor? Als er 1955 in den deutschen Kinos anlief, kam es zu einem politischen Skandal, der dafür sorgte, dass der Film schnell in Vergessenheit geriet und später nie im öffentlich-rechtlichen Fernsehen gezeigt wurde.

Wie konnte in der jungen Bundesrepublik ein Film entstehen, der den Bürgerkrieg ideologisch im Sinne der Franco-Diktatur interpretierte? Am Do 23.07., 18:30 Uhr, mit einer Einführung und Diskussion zu Kontext und Hintergründen des Films von und mit Ralf Junkerjürgen, Professor für Romanische Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg und Leiter des Forschungszentrums Spanien.



Wem die Stunde schlägt

USA 1943, 165 min, Spielfilm, R: Sam Wood, mit Gary Cooper, Ingrid Bergman, Akim Tamiroff, Vladimir Sokoloff, DF

Nach der berühmten Romanvorlage von Ernest Hemingway schildert der Film mit Ingrid Bergman und Gary Cooper in den Hauptrollen eine nur knapp 3 Tage umfassende fiktive Episode aus dem Spanischen Bürgerkrieg: Der Amerikaner Robert Jordan kämpft als Freiwilliger auf Seiten der Republikaner. Als Sprengstoffexperte soll er gemeinsam mit

einer Gruppe Partisanen eine für Truppenbewegungen und Nachschub der Faschisten wichtige Brücke sprengen. Pablo, der Anführer der Gruppe, ist von der Mission nicht überzeugt. Auch die sich anbahnende Liaison zwischen Jordan und der jungen María, deren Eltern von den Faschisten ermordet wurden, missfällt ihm und es kommt zu Spannungen in der Gruppe. Dennoch gelingt die Aktion – zu einem hohen Preis... Ein episches Werk über Kameradschaft inmitten der alltäglichen Bedrohung durch den Tod. Es wird die restaurierte Langfassung des Films gezeigt.

PREMIERE



Außen abgekühlt doch voller Glut im Innern – Karl Brauner in Spanien (1934–1939)

D 2026, 73 min, Dokumentarfilm, R: Dieter Nelles, Volker Hoffmann, OF

Der Film porträtiert das bewegte Leben des Antifaschisten Karl Brauner (1914–1994). Er berichtet von seiner Jugend in Leipzig, seiner illegalen politischen Arbeit nach 1933, seiner Emigration nach Spanien und seinen Erfahrungen während der Spanischen Revolution und des

Bürgerkriegs. Als Mitglied der anarcho-syndikalistischen Bewegung beteiligte sich Brauner am Aufstand in Barcelona und kämpfte in verschiedenen Milizeinheiten gegen die Putschisten. Der Film basiert auf einem Interview, das die Filmemacher mit Karl 1991 in Leipzig geführt haben und bietet einen seltenen Einblick in die Lebensgeschichte eines deutschen Emigranten und Spanienkämpfers.

Am Fr 17.07., 19:00 Uhr, Premiere in Anwesenheit der Regisseure Dieter Nelles & Volker Hoffmann.

TERMINE

Do 09.07.	18:30 20:15	Fünf Patronenhülsen Land and Freedom (OmU)
Fr 10.07.	20:30	Der Lehrer, der uns das Meer versprach
Sa 11.07.	21:00	Land and Freedom (OmU)
So 12.07.	21:00	Fünf Patronenhülsen
Mo 13.07.	18:30 19:30	Unbändiges Spanien Wem die Stunde schlägt
Di 14.07.	18:30 20:15	Die lange Hoffnung Fünf Patronenhülsen
Mi 15.07.	18:00 20:15	Memoria Viva – Lebendige Erinnerung (OmU) Land and Freedom (OmU)
Do 16.07.	17:30 19:00	Durruti in der spanischen Revolution (OmU) Die Cousins <i>In Anwesenheit der Regisseure Rainer Ackermann & Christian Lehmann-Feddersen</i> Land and Freedom (OmU)
Fr 17.07.	17:00 19:00	Die lange Hoffnung Premiere: Außen abgekühlt doch voller Glut im Innern. Karl Brauner in Spanien (1934–1939) <i>In Anwesenheit der Regisseure Dieter Nelles & Volker Hoffmann.</i> Der Lehrer, der uns das Meer versprach
Sa 18.07.	17:00 18:00	Durruti in der spanischen Revolution (OmU) Durruti – Biographie einer Legende <i>In Anwesenheit des Kameramanns Carlos Bustamante.</i> Land and Freedom (OmU)
So 19.07.	17:00 18:45 20:45	Barrios bajos (OmfrU) Land and Freedom (OmU) Der Lehrer, der uns das Meer versprach
Mo 20.07.	18:30 20:15	Economía Col-lectiva – Europas letzte Revolution (OmU) <i>Mit anschließender Diskussion mit Stefan Loibl (KFSR e.V.).</i> Land and Freedom (OmU)
Di 21.07.	18:00 20:00	Der Lehrer, der uns das Meer versprach Libertarias (OmU)
Mi 22.07.	18:00 20:00	Land and Freedom (OmU) Libertarias (OmU)
Do 23.07.	18:30 21:00	Solange du lebst <i>Mit einer Einführung und anschließender Diskussion mit Prof. Ralf Junkerjürgen.</i> Libertarias (OmU)

Fr 24.07.	17:15 19:00	Fünf Patronenhülsen Die lange Hoffnung <i>Mit anschließender Diskussion mit Stefan Loibl (KFSR e.V.).</i> Libertarias (OmU)
Sa 25.07.	17:00 18:30	Nuestro culpable (OmfrU) Memoria Viva – Lebendige Erinnerung (OmU) <i>In Anwesenheit des Zeitzeugen Felipe Orobón.</i> Libertarias (OmU)
So 26.07.	17:00 18:00 19:45	Durruti in der spanischen Revolution (OmU) Unbändiges Spanien Wem die Stunde schlägt
Mo 27.07.	18:00 20:00	Der Lehrer, der uns das Meer versprach Libertarias (OmU)
Di 28.07.	18:00 19:00	Aurora de esperanza (OF) Kurzfilmprogramm: Cortometrajes de la CNT (OmU+OF) <i>Durch das Programm führt der Filmhistoriker Wolfgang M. Hamdorf.</i> Land and Freedom (OmU)
Mi 29.07.	18:30 20:15	Fünf Patronenhülsen Libertarias (OmU)
Do 30.07.	18:30 20:00	Carne de fieras (OmfrU) Madrid (OF) <i>Mit einer Einführung des Filmhistorikers Wolfgang M. Hamdorf.</i>
Fr 31.07.	17:00 18:15 20:15	Economía Col-lectiva – Europas letzte Revolution (OmU) Unbändiges Spanien <i>Mit anschließender Diskussion mit Peter Schulz (KFSR e.V.)</i> Wem die Stunde schlägt

BROT FABRIK

KUNST IST LEBENSMITTEL

Eintritt: 9 € normal | 7 € ermäßigt

Veranstaltet von der Brotfabrik | Glashaus e.V.
Kurator: Hansi Oostinga

Caligariplatz 1 | 13086 Berlin | www.brotfabrik-berlin.de

Unterstützt von der Botschaft von Spanien, dem Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg, Sabcat Media, der FAU Berlin, dem KFSR e.V., dem Berliner VVN-BDA, dem Cafe Libertad Kollektiv und Mitte Meer – Mediterrane Spezialitäten. Medienpartner: nd – Journalismus von links

